

Good news

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

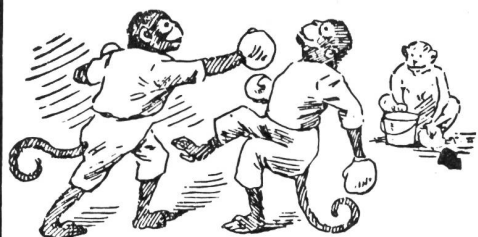
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

S gschnöue Chnöi:



Die Teilnehmer/innen des Kuba-Meetings - als Teil der Lateinamerika-Woche im Volkshaus - wurden von ein paar Frauen mit Transparent, Flugli und Voten am Mikrofon über kubanische Lesben/Schwulenfeindlichkeit aufgeklärt. Da das schweizer Fernsehen anwesend war und dieses "Intermezzo" nicht herauschnitt, bekam die Durchschnitts-Schweizerfamilie einmal von uns selbst mitgeteilt, worum's uns geht.

Bis vor 200 Jahren wurden 9 Millionen Frauen als Hexen verbrannt oder sonst zu Tode gebracht,

vor 40 Jahren wurden 6 Millionen Juden getötet.

Würden Sie daraus auch einen Brauch machen?

Nach einem "feministischen" TV-Abend am 25. Februar wussten es alle: In Brugg wird wieder jedes Jahr anfangs März eine Hexe verbrannt. Was die Brugger/innen als Attraktion für Jung und Alt gemeint hatten, gelang dieses Jahr nicht mehr so recht. Von verschiedener Seite kam nach dem TV-Bericht Protest auf und einige Frauen gingen mit dem obigen Text an die diesjährige Verbrennung - welche dann nicht stattfand!

Stadtrat
Edwin Frech versuchte in seiner Eröffnungsrede zur Ausstellung den Begriff «guter Bau» mit einem Vergleich zu erklären: «Mit den Bauten ist es wie mit den

Frauen. Eine gute Frau muss nicht schön sein, und eine schöne Frau ist nicht immer gut. Kommt aber gar das eine zum andern, ist es fast ein Zufall.»

Dieser Ausspruch reizte zwei Frauen zu folgendem Leserinnenbrief, der aber in besagter Zeitung nicht erschien, was uns schade dünkt. Deshalb öffnen wir ihnen unsere Zeitung dafür; UNSEREN Leserinnen möchten wir dieses "Machwerk" nicht vorenthalten:

Zürich, den 31. März 1981

Betrifft: Bericht über Rede von Stadtrat Frech: "Mit den Bauten ist es wie mit den Frauen..." (TA, 30. März 1981)

Wir meinen dazu: Mit der Intelligenz ist es wie mit den Männern. Ein Mann muss nicht gescheit sein und wer gescheit ist, ist nicht immer ein Mann. Kommt aber das eine zum andern, ist es (fast) ein Zufall.

Nicht nur der Stadtrat und der Berichterstatter sind vom Zufall nicht begünstigt worden...

Ihr könnt Euch irgend eine Stadt vorstellen in der Schweiz, in Norditalien, Süditalien oder sonstwo - gegen Mitternacht. - Wir sind auf dem Nachhauseweg, überqueren die Piazza Grande, erzählen uns Geschichten und andere Sachen; kurz: wir haben's gut zusammen. Auf der Piazza atmen wir tief ein, um zu riechen, ob's am morgigen Tag schönes Wetter wird, oder ob's Wildschweine gibt. Wie ich grad so einen vollen Zug genommen habe, spüre ich einen Typ stoffnah neben mir stehen und höre die umwerfende Frage nach einer Zigarette. Mein Knie zuckt in die Höhe und trifft, wo's treffen

soll. Fast gleichzeitig klatscht ihm eine Plastiktüte um die Ohren. Ich bleibe stoffnah neben dem Typ stehen, denn ich habe die Bewegung mit dem Knie gegen Ende etwas abgebremst und auch L. hat sich mit dem Plastiktütenschlag zurückgehalten. Ob er genug abgekriegt hat? Wir müssen auf Nummer sicher gehen, ansonsten müsste ich mein Knie nochmals etwas härter bemühen, denn in der Zwischenzeit habe ich noch einen zweiten Kerl bemerkt. Die zwei stehen aber so verdattert da, dass uns keine Gefahr mehr droht und wir in Ruhe unseren Weg fortsetzen können.

Alice

Good News